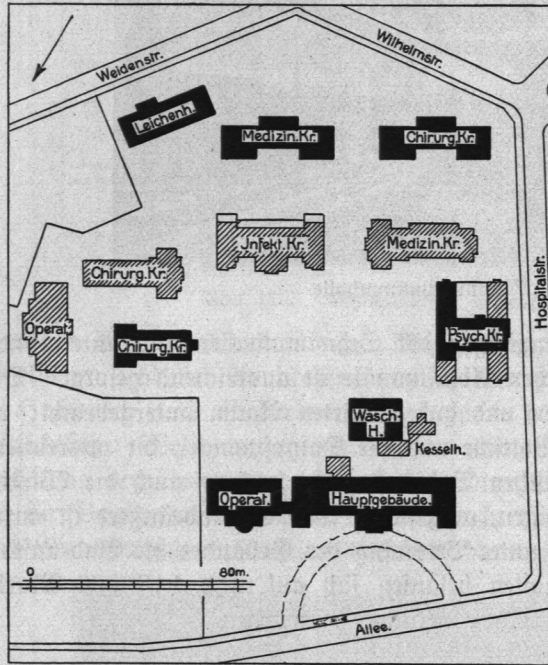


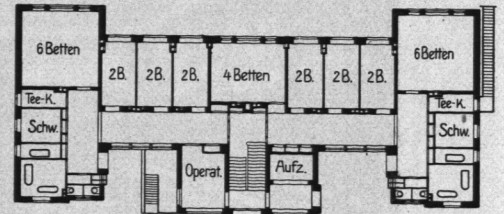
Krankenhäuser.

E. Brandt.

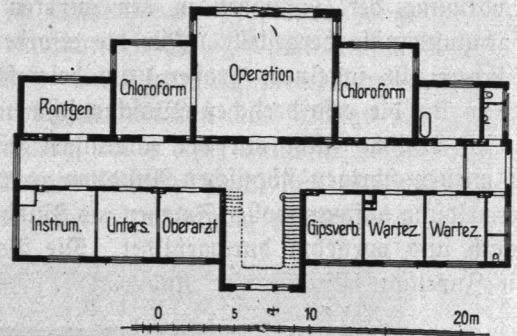
Auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses waren im Jahre 1890 folgende Gebäude vorhanden: das Hauptgebäude mit östlichem Anbau und dem südlichen Küchenanbau, das Kesselhaus, das Waschhaus, das Desinfektionshaus, das Irrenhaus, das Pockenhaus (Infektionspavillon), zwei Wundpavillons, zwei medizinische Pavillons und das Leichenhaus mit Kapelle. Es konnten 418 Kranke untergebracht werden. Durch Errichtung



Lageplan I.



Infektionspavillon.



Operationshaus.

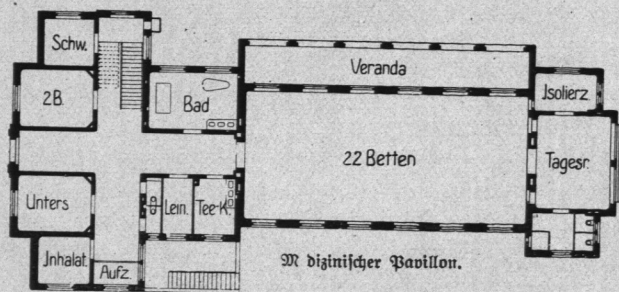


Abb. 1130 bis 1133. Städtisches Krankenhaus.

einer Reihe neuzeitlicher Bauten, die nach Entwürfen des Stadtbauamts, Hochbau, ausgeführt sind, war im Jahre 1910 eine Belegungsfähigkeit von 550 Betten erreicht worden. (Abb. 1130.) Außer der Schaffung von Gebäuden zur Unterbringung von Kranken mußten, um den Ansprüchen der Zeit Rechnung zu tragen, ein neuzeitliches Operationshaus und eine bakteriologische Anstalt errichtet werden. (Abb. 1131 bis 1133.)

Veranlaßt durch die zur Regel gewordene Überbelegung der Krankenzimmer, wurde schon seit Jahren eine Vermehrung der Krankenzimmer ernstlich ins Auge gefaßt. Nachdem durch

Skizzen und Berechnungen des Stadtbauamts der Nachweis erbracht worden war, daß durch Erweiterung des Krankenhausgrundstücks eine Krankenhausanlage zu schaffen war, die nicht nur auf eine lange Reihe von Jahren genügt, sondern auch allen an ein neuzeitliches Krankenhaus zu stellenden Anforderungen Rechnung trägt, wurden im Jahre 1910 benachbarte, zusammen 9450 qm große Grundstücke angekauft. Die Architektenfirma Schmieden & Boethke (Berlin) wurde mit der Ausarbeitung von Vorentwürfen an der Hand der vom Stadtbauamt aufgestellten Skizzen und eines Bauprogramms beauftragt.

Nach Ausführung der in Abb. 1134 bezeichneten Gebäude, nämlich nach:

- dem Anbau eines westlichen Verwaltungsflügels und eines östlichen, größeren Anbaues an Stelle des vorhandenen Anbaues an das Hauptgebäude und dem Umbau des letzteren,
- dem Neubau eines Wirtschafts-, Wasch-, Kessel- und Leichenhauses,
- dem Neubau eines kleinen Krankenblocks an der Wilhelmstraße,

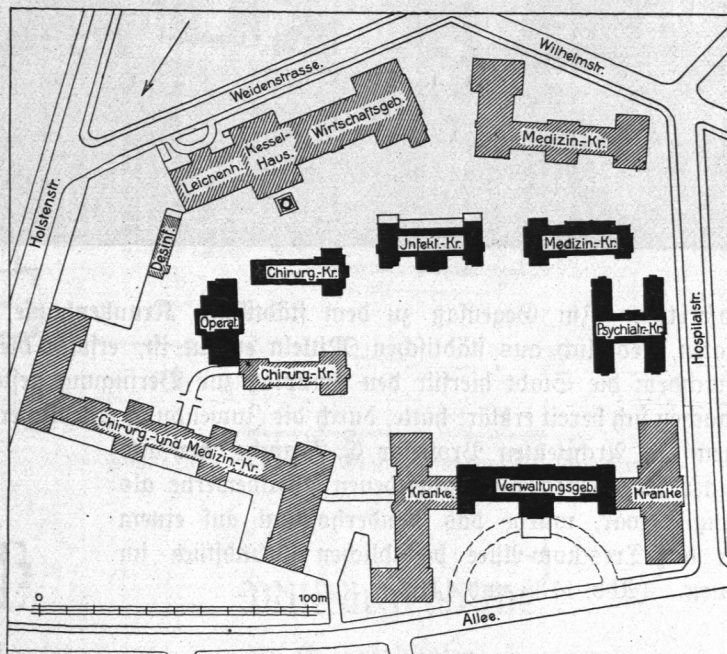


Abb. 1134. Städtisches Krankenhaus, Lageplan II.

dem Neubau eines großen Krankenblocks an der nördlichen Grenze des Krankenhausgrundstücks und an der Holstenstraße,

dem Neubau eines Krankenpavillons an Stelle der Baracke IV und

dem Neubau der Desinfektionsanstalt nebst Tierstall an der östlichen Grenze in der Nähe des Leichenhauses,

erhält das Krankenhaus eine Belegungsfähigkeit von 996 Betten.

Für die Ausführung der gesamten Gebäude, die in verschiedenen Bauabschnitten ausgeführt werden sollen, ist eine Summe von 3265000 Mark vorgesehen.

Ausgeführt sind:

der Bauteil an der Weidenstraße, das Wirtschafts-, Wasch-, Kessel- und Leichenhaus umfassend,

der große Krankenblock an der nördlichen Grenze des Grundstücks und an der Holstenstraße, das Desinfektionsgebäude mit Tierstall,

die Fernleitung für die Rohrleitungen im Anschluß an das Kesselhaus.

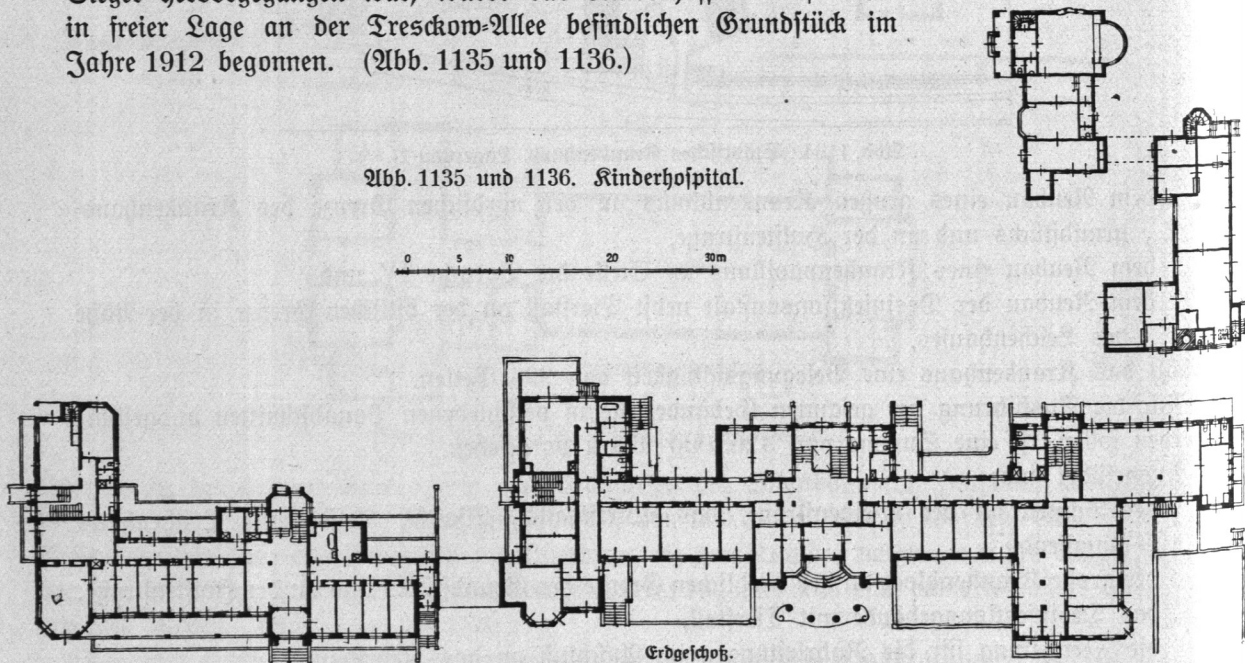
Der zweite Bauabschnitt wird in erster Linie die Herstellung des Verwaltungsflügels umfassen.



Das Kinderhospital. Im Gegensatz zu dem städtischen Krankenhause, das, abgesehen von kleineren Legaten, lediglich aus städtischen Mitteln erbaut ist, erfolgt die Errichtung des Kinderhospital, nachdem die Stadt hierfür den Bauplatz zur Verfügung gestellt und sonstige Zuwendungen zu machen sich bereit erklärt hatte, durch die Zuwendung erheblicher privater Mittel.

Nach den Plänen des Architekten Professor C. Francke, der aus einem unter Altonaer Architekten ausgeschriebenen Wettbewerbe als Sieger hervorgegangen war, wurde das Kinderhospital auf einem in freier Lage an der Tresckow-Allee befindlichen Grundstück im Jahre 1912 begonnen. (Abb. 1135 und 1136.)

Abb. 1135 und 1136. Kinderhospital.



Der umfangreiche Krankenhausbetrieb gliedert sich in folgende Hauptteile: Verwaltung, Krankenabteilung, Säuglingsabteilung, Säuglings-Milchküche, Poliklinik, Wirtschaftsräume, Leichenhalle. Die Krankenabteilung für chirurgische und für innere Kranke umfaßt etwa 70 Betten, die Säuglingsabteilung hat Raum für 50 Betten. Das Äußere des Gebäudes ist in Backsteinrohbau unter schwarzgrauem Pfannendach mit Anwendung barocker Fußformen für die Architekturteile und in Sandstein für die Schmuckteile ausgeführt.

Die Desinfektionsanstalt an der Roonstraße wurde an Stelle der vollständig veralteten Anstalt im Jahre 1906 errichtet. Aus dem beigefügten Grundriß (Abb. 1137) ergibt sich die Anordnung und Benützungart der Räume. Die Kosten, einschließlich aller mechanischen Einrichtungen, haben 66500 Mark betragen.

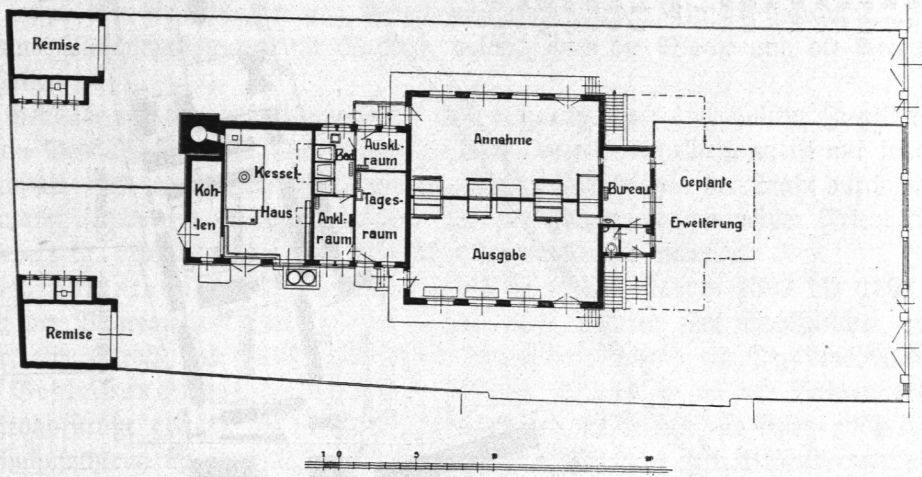


Abb. 1137. Städtische Desinfektionsanstalt, Roonstraße.

Militärgebäude.

E. Friedheim.

Die Garnison Altonas besteht aus einem Regiment Infanterie, einer Abteilung Feldartillerie und einem Regiment Fußartillerie nebst Bepannungsabteilung. Außer den Kasernen zur Unterbringung dieser Truppenteile ist eine Anzahl gemeinsamer Garnisonsanstalten und Verwaltungsgebäude vorhanden.

Die Kasernenanlage für das Infanterieregiment Nr. 31 befindet sich in der Viktoriastraße, sie ist in den Jahren 1878 bis 1883 erbaut und nachträglich verschiedentlich ergänzt worden.

Die Kaserne für die Feldartillerie liegt im Stadtteil Bahrenfeld an der Theodorstraße und wurde 1894 errichtet. (Abb. 1138.) Sie besteht aus drei Mannschaftsräumen für je eine Batterie, drei Ställen, einem Krankenstall, der Reitbahn, dem Wirtschaftsgebäude, dem Stabsgebäude, einem Familiengebäude, einer Offizier-Speiseanstalt sowie vier steinernen mehrgeschossigen Schuppen und Wagenhäusern, der Beschlagschmiede und den erforderlichen Nebenanlagen. Die Mannschaftshäuser sind eingeschossig erbaut, die Ansichtsflächen sind zum Teil in Rohbau hergestellt, zum Teil gepuzt. Mit Ausnahme der Offizier-Speiseanstalt und des Familiengebäudes, die mit Schiefer, bzw. mit Ziegeln eingedeckt sind, haben die Gebäude flache Dächer erhalten.